

Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	8
Vorwort	9
1 Das Wissen vom Wissen	11
1.1 Wissen als fragwürdige Identität	11
1.2 Wissenssoziologie	15
1.3 Wissen in der Sozialen Arbeit	19
1.4 Professionswissen auf dem Prüfstand	25
1.5 Wissen als konstruierte Aktivität	30
2 Wissensgebrauch im Hilfeplangespräch – Materiale und methodische Grundlagen der Untersuchung	35
2.1 Hilfeplanung	35
2.2 Die Methode der ethnomethodologischen Konversationsanalyse	40
2.3 Institutionelle Kommunikation	43
3 Interaktion als epistemische Praxis (epistemics)	53
3.1 Grundlegungen epistemischer Praxis	57
3.2 Kategorien epistemischer Praxis	60
3.3 Symmetrie und Komplementarität epistemischer Praxis	65
3.4 Epistemische Autorität	67
4 Wissensordnungen – Das HPG ‚Janet‘	73
4.1 Der Prä-Beginn – Konturen epistemischen Handelns im Nebenher	78
4.2 Der Fachbericht – Grundlegungen institutioneller Gewissheiten	88
4.2.1 Form- und Ordnungsmerkmale im Bericht	89
4.2.2 Relevantsetzung und Kategorisierung in der Fallkonstitution	97

4.3	Die Fallerörterung – Kalibrierung standpunktbezogener Perspektiven	103
4.3.1	Stellungnahmen zum Bericht	105
4.3.2	Strittiges Wissen	110
4.3.3	Umkontextierungen	112
4.3.4	Die Erörterung weiterer Themen	116
4.4	Die Zielvereinbarung – Strukturen der Überprüfung und Sicherstellung klientelen Commitments	126
4.5	Das HPG als Ort der Etablierung, Validierung und Internalisierung institutioneller Gewissheiten	131
4.6	Die Wissensdomänen der Professionellen	137
4.6.1	Chronologisches Wissen	138
4.6.2	Problemwissen	142
4.6.3	Interaktionswissen	145
4.6.4	Schematismen der Sinnproduktion – eine Heuristik	148
4.7	Status und Entitlement in der Gesprächsführung	152
4.7.1	Das Recht auf Moderation	153
4.7.2	Das Recht auf Deutung	167
4.8	Die Wissensdomänen der Klientel	173
4.8.1	Kindliche Wissensdomänen	174
4.8.2	Elterliche Wissensdomänen	178
4.8.3	Wissen auf Abruf	180
4.9	Vier Lesarten zum HPG ‚Janet‘	182
5	Wissen im Widerstreit	189
5.1	Die Konstruktion widerständiger Identitäten	192
5.2	Klienteles Wissen in der Defensive	199
5.3	Techniken der Etablierung strittiger Gewissheiten	202
5.4	Wissenskalküle im Konflikt	214
5.5	Variation und Beständigkeit in der Fallarbeit	225
6	Zur epistemischen Evidenz der Deklientifizierung	229
6.1	Generative Muster	230
6.2	Performative Muster	237
6.3	Klienteles Wissen, Wollen und Können	242
6.4	Von der ‚Person‘ zum ‚Fall‘ und zurück	250

7 Explizierte Reflexivität – Modalitäten situierter Unsicherheitsabsorption	253
7.1 Nichtwissen	257
7.2 Glauben	270
7.3 Gewissheit	281
7.4 Explizierte Reflexivität für alle praktischen Zwecke	290
8 Funktion und Pragmatik epistemischer Praxis	293
8.1 Schlüsselfunktionen professionellen Wissens	294
8.2 Die Infrastruktur institutioneller Sinnproduktion	303
8.3 Das Management von Zweifeln	308
8.4 Lebendiges Wissen im Spiegel von Praxis und Theorie	315
Appendix: Sprechersiglen und Transkriptionskonventionen	327
Literaturverzeichnis	329